

Ryyschiff'faart - 2. Aggt : Ruedolf Gelpke

Autor(en): **Trachsler, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 1: **Rund um den Hafen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

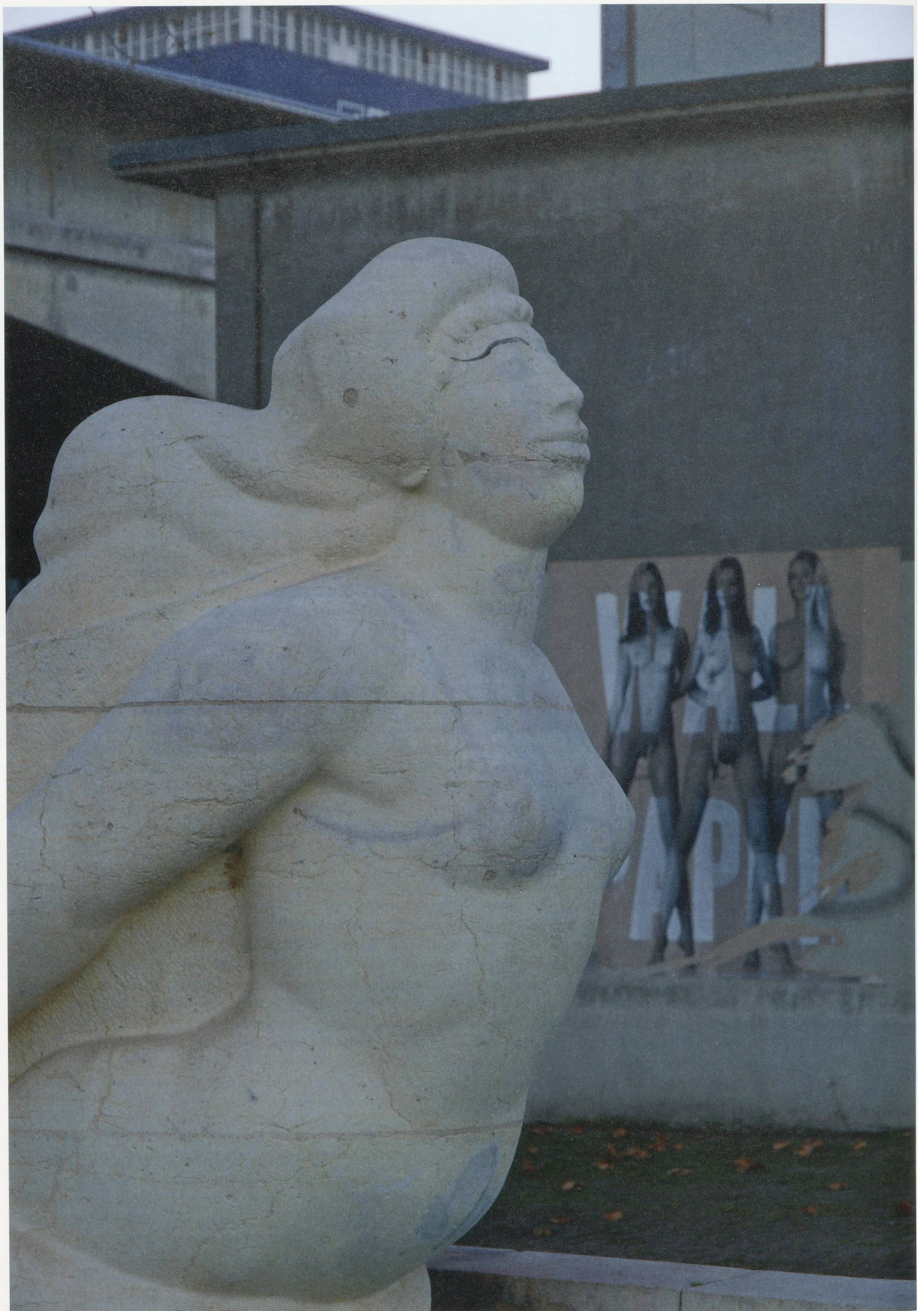
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-842955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ryyschiff'faart – 2. Aggt

Ruedolf Gelpke

Er het fir sy Wysioon vom Aaschluss vo der Schwyz an d Gross-Schiff'faart ufem Ryy miese kämpfe, der Ruedolf Gelpke (1873-1940). Es git woorschyyynlig kuum epper, wo der Gelpke-Brunnen am Haafegggi 1 z Glaihyynige nit kennt. Iber emen aifache Droog gseet men e blutti Frauegalt, wo – wien e Galioonsfiguur an den eemoolige Säägelschiff – der Buug vom enen aadyttete Schiff verziert. D Äärm, wo si ruggwäärts draht het, liige satt am Rumpf vom Schiff iber ere samfte Wälle.

Der Stadthyschtoorigger Gustaf Adolf Wanner het ane 1975 im Verlaag vo de Basler Noorichten e willkumme Biechli uusegää under em Tittel: Rund um Basels Denkmäler. In synere Sammlig, wo nadyyrig vor alle Dinge Perseenligkaite voorkemme, het er au en Uffsatz iber der Gelpke publiziert: Nodäm er die baid Dänggmeeler, wo an Grinder vo der modäärne Basler Ryyschiff'faart erinnere, erwäänt het, nämlig der Gelpke-Brunne vom Basler Bildhauer Willi Hege (1907-1976), wo zum Abschluss vom 3. Internationaale Ryykongräss im Oggdoober 1946 der Effetligkait ibergää woorden isch, und zwaitens s Gelpke-Boordrät vom Alexander Zschokke, wo am 24. Augschte 1953 zer Erinnerung an sälle Daag enthiltt woorden isch, wo der eerscht Schruubedampfer an der Basler Schiffländi aaglegt het – stellt er fescht, s yydrigglicht Dänggmool fir der Gelpke syg aber der Ryyhaafe sälber, wel er der Wält allewyyl wiider dytlig miech, was Basel und d Schwyz em Grinder vo der modäärne Ryyschiff'faart dääte schulde.

Wäär aber isch dä Ruedolf Gelpke gsii? – Am 5. Oggdoober 1873 isch er uff d Wält koo. Si Groossvatter, wo in Goslar, Niidersaggse, gibooren isch, isch us bolytische Grind as junge Mentsch in d Schwyz gflichtet, won er s Medizyyn-Stuudium an der Ziircher Hoochschuel abschlosse het. 1835 het em d Gmaind Tecknau s Gmainsbuurgerrächt verliihe und s Joor druff het er s Buurgerrächt vom Kanton Baselland griegt. No im glyyche Joor het er in Allschwyyl en Aarztbraxis uffgmacht, won er bis zue sym Dood 1885 ghaa het. Ibrigen: Groossi Verdienschet het er sich wääred der Cholera-Epidemy vo 1855 erwoorbe.

Sy Groos'soon Ruedolf Gelpke het sich in de Basler Schuele voorbiraitet, fir dass er het kennen an der Tächnische Hoochschuel z Ziiri studiere, wo der Aargauer Wasserbauer Conradin Zschokke aine vo syne Leerer gsii isch. Won er s Zivilingenieur-Diploom ghaa het, het er unter anderem in Schiff'faartsbedriib

Baseldytsch – Lesehilfe

[wr] Sie wissen es, liebe Leserin, lieber Leser, unser Dialekt wird immer mehr von Anglizismen durchgesetzt. Um den Jahreswechsel, beispielsweise, ziieren zahllose «Sale»-Schilder die Schaufenster, um anzuzeigen, dass der Ausverkauf im Gange ist. Kürzlich war in der Anzeige eines Kleinhändlers zu lesen, er kaufe alles, «neu oder used» und in einem Altersheim sind wir einem Lädeli begegnet, das als «Shöppli» angeschrieben war. Das würde zwar kein Angelsachse verstehen, aber mindestens tönt es englisch. Auch in diesem Heft ist vom «Port of Switzerland» die Rede, was die guten alten Rheinhäfen meint und wir Basler haben inzwischen wohl das Recht verwirkt, uns über «Zurich, Downtown Switzerland» lustig zu machen.

Der Dialekt, in unserem Fall das Baseldeutsch, nimmt immer mehr eine kosmopolitische Färbung an und bald wissen ausser ein paar wenigen Schnitzelbänggler und jenen, die zum Ensemble der «Baseldyschi Bihni» gehören, nur noch wenige, wie man richtig Baseldeutsch spricht und noch viel weniger, wie man es schreibt (auch wenn es in SMS immer wieder versucht wird). Das ist auch der Grund, weshalb das Akzent Magazin seit Jahr und Tag einen Dialekt-Beitrag veröffentlicht. Früher war alt Ständerat Carl Miville dafür zuständig, heute ist es Dr. Beat Trachsler. Wenn Sie Schwierigkeiten haben sollten, den Artikel über Rudolf Gelpke zu lesen, so geben wir Ihnen gerne eine Empfehlung unseres Autors weiter. Lesen sie ihn sich selber, oder noch besser: Ihrem Mann, Ihrer Frau oder sonst jemandem vor. Sie werden sehen, so wird nicht nur die Lektüre leichter, sie steigert auch das Vergnügen an einem Dialekt, der, auch wenn er nicht mehr von allzu vielen Menschen gesprochen wird, zu unserem Kulturgut gehört.

in der Schwyz und im Ussland gschafft. Won em d Firma, wo sy Vatter aagstellt gsii isch, der Uffdraag gää het, e Brojäggt z mache fir der Uusbau von ere Wassergrafft-Aalaag bi Grälligen isch er uff Basel ziiglet.

Ane 1908 isch der Ruedolf Gelpke als Verdrätter vom Santihans Gwartier uf der Lyschte vo der 'Fuurtschrittliche Buurgerpartei' in Groos Root gwäält

Bild links
Gelpke-Brunnen

woorde, aber scho 4 Joor speeter het er sich nimmme lo uffstelle. In de Joor vor em Eerschte Wältgrieg het er sich mächtig fir d Wiiderverainigung vo Basel-Stadt und Baselland staargg gmacht. In de speetere Lääbesjoor isch er derno allerdings en iberzygte Verfächter vom sälbständige Baselbiet worde.

Als Schieler vom Conradin Zschokke het sich der Gelpke scho in junge Joor mid em Brojäggt vom Aaschluss vo der Schwyz an d Grooss'schiff'faart ufem Ryy beschäftigt, nit numme theoreetisch: Als Matroos und Maschinischt uff Schlepboot und Kään het er sich mit de Brobleem vo der Schiff'faart vertraut gmacht. Er het eeben in der Braxis meeglisch vyyll wellen Erfaarige sammele. – Im Dezämber 1902 het er sich s eerscht Mool mid ere tächnischen und wirtschaftlige Studie an d Effetligkait gwändet, wo s Zyyll ghaa het, d Binneschiff'faart in der Schwyz beliebt z mache. Er het e schwääre Stand ghaa, wel in de Grais vo Wiirtschaft und Tächnigg s Lyt gää het, wo gsait hänn, dass alli Versiech, d Grossschiff'faart iber Mannheim uuse z verlengere, Unfueg syyge. Der Gelpke aber het ergläärt, sogaar ooni Regulierig vom Ryy syyg s meelig, z Basel pro Joor e Verkeersumsatz von ere Milioon Donnen aanezgriegen. Und wemme mit der Zyt d Faarwasserverheltnis verbessere wuurd, derno kennti Basel als Stapelblatz vom Ooberry-Gebiet en äänligen Uffschwung erlääbe wie die groosse Ryyhääfe Mannheim, Mainz und Keln. Er het der Voorschlaag gmacht, me soll doch emool brobiere, bymene mittlere Wasserstand mide-me robuschte Raadschlepper bis uff Basel z faare.

Wel der Gelpke gwisst het, dass d Miilene vom Staat, won er het welle fir e finanzielli Understizig vom Brojäggt bigaischtere, langsam maale, het er d Iniziattyve grad sälber paggt: Am 24. Augschte 1903 isch d Versuechsfaart mi dem Schlepper 'Justitia' glunge. S Schiff isch z Basel aakoo und mit Juubel vom Volgg begriesst worde. Iber dä Erfolg het sich der Ruedolf Gelpke nadyrlich gfrait. No im glyyche Joor het er an synere zwaite Kampfschrift gschriibe, won er im Frielig 1904 uusegää het und won er gsait het, dass e nei'i Entwiggelig vo der Verkeerstächnigg aagfangen haig, indäm e Dampfer uff der korigierte Ooberryystreggi zwische Stroosberg und Basel gfaare syyg. – D Hauptbroob fir der Aaschluss vo Basel an d Grooss'schiff'faart isch aber eerscht no koo, und zwoor im Summer 1904.

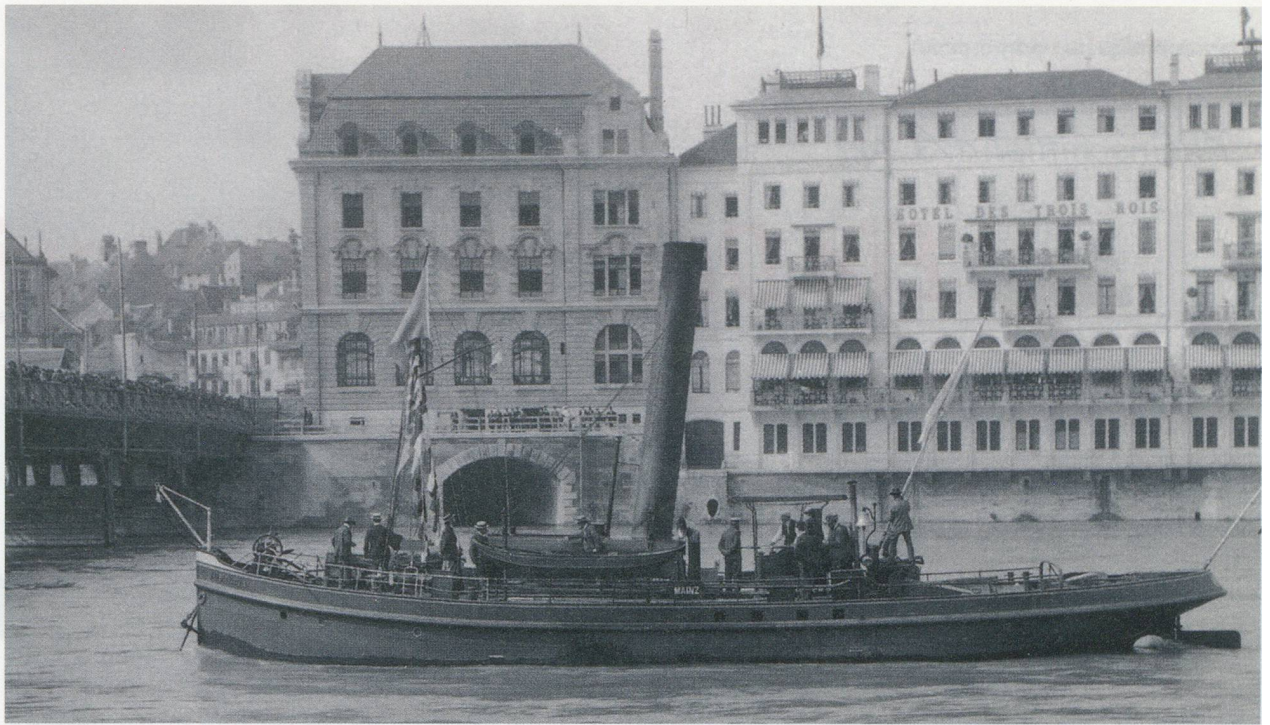
Im Maie het d Basler Gaasaastalt im Ruurgebiet 300 Donne Koole kaufft mit der Ufflaag, der Dranspoort



Rudolf Gelpke

uff Basel mies per Schiff basiere. De dytsche Reeder isch s by dääre Sach nit ganz wool gsii. Aber änd-salleränds het der doozmool 32jäärig Johann Kirchgässer sy Schiff 'Christine' zur Verfielig gstellt, wo am 24. Maie z Duisburg-Ruurort abgfaaren isch und e Wuche druff z Stroosberg e Halt gmacht het, wel dert e Mannheimer Loots yygstigen isch. Am 2. Juuni het derno d 'Christine' in Basel-St. Johann aaglegt. Me het d Glogge glytted und Bellerschiss abgloo. – Dä Erfolg het em Gelpke Muet gmacht und er het no in sällem Joor der 'Verain fir Schiff'faart ufem Ooberry', die 'Schwyzerischi Schiff'faartsverainigung', grindet. librigens: Ane 1924 het der Gelpke derno au d 'Basler Persooneschiff'faarts-Gsellschaft' grindet. Im Eerschte Wältgrieg het e nei'i Uffgoob uff en gwaarted, der Bau vo de Glaihyyniger Haafenaalage.

Es isch im Lääbe vom Ruedolf Gelpke nid allewyll alles 'rund gloffe'. Er het au Entdyschige miesen yy-stege. Ane 1921 isch er als tächnische Expäärt vo der Schwyzer Delegazioon in d Ryyzentraalkomision gwäält worde. Und s Joor druff het em der Bundesroot en Yysebaanfachmaa vor d Naase gsetzt. Aber no die greesseri Entdyschig fir en isch gsii, dass er mit synere Mainig nit duurekoo isch, wo s drum gan-



Justitia, Raddampfer
von Rudolf Gelpke

gen isch, me wel e Sytekanaal zem Ryy baue. Är hät s lieber gsee, wemmen e Regulierig im Stroom sälber gmacht hät.

Aber es het au Eschtmierig vom groossen und unai-genitzigen Ysatz fir d Ryyschiff'faart gää; zem Byspil d Waal in Nazionaalroot Ane 1917, won er bis 1935 gsässen isch. Und 1920 isch e zwaiti koo: Er isch Eeredoggtter vo der Tächnische Hochschuel in Karlsruhe worde.

Nit allgimain bikannt isch woorschyyntlig, dass der Ruedolf Gelpke sich nit numme mit der Ryyschiff'faart bischäftiget het. Je lenger, je meer het em Soorge gmacht, wie der tächnisch Fuurtschritt der Naduur gschaadet het. Er het doorum derfiir kämpft, dass me Soorg soll gää zem Wasser, zer Landschaft, zue Naduurdängmeeler und hystoorische Baute. Nadyyrlig hänn en derwäage die maischten als Spinner verlacht.

Wo der Gelpke 54 Joor alt gsii isch, het er d Groosdochter vom Gedeon Thommen, em Grinder vo der Uureninduschtry im Waldebuurgedaal, s Suusi Straumaa ghyyroote. S Eepaar Gelpke-Straumaa isch in d Willa Thommen z Waldebuurg yzoooge. Deert, in der Stilli vo der Naduur, het der Ruedolf Gelpke zämme mit synere Famyylie die gliggligschte Joor vo sym Lääbe verläbt, wie men in de Daagbiecher noocheläase kaa. Er isch e Schaffer und e Kämpfer gsii, der Ruedolf Gelpke. Er het syni Grefft mit 67 Joor uffbruucht ghaa. E Schlaagaafall het sym Lääben am 13. Jänner 1940 en unerwaarted Änd gmacht.

Beat Trachsler